

- T 1995/11 Bügeleisen, Deutschland, Firma Philips um 1960, Geschenk Dr. Brigitte Wied, Linz
- T 1995/12 Kaffeemaschine, Deutschland, Firma Melitta um 1980, Geschenk Dr. Brigitte Wied, Linz

Dr. Brigitte Wied

## Museumspädagogik

Mit der Schaffung eines eigenen Dienstpostens im September 1994 wurde ein wesentlicher Beitrag zur Professionalisierung der Museumspädagogik am OÖ. Landesmuseum geleistet.

Einen Anfang nahm die museumspädagogische Arbeit bereits 1979, als die Aktion "Vorschulkinder im Museum" von Frau Dr. Dimt ins Leben gerufen wurde. Sie ist in der Zwischenzeit ein fester Bestandteil des Museumsalltags und wurde 1995 von 429 Gruppen in Anspruch genommen. Für Ablauf, Programmgestaltung und Organisation sind seit September dieses Jahres die Museumspädagogin gemeinsam mit der halbtags angestellten Kindergärtnerin und einer Sekretärin (anteilig) verantwortlich.

Einen weiteren Teil der museumspädagogischen Arbeit machte im Jahr 1995 die didaktische Aufbereitung fertiger Sonderausstellungen für Schulen aus.

Für folgende Ausstellungen im Francisco Carolinum, Schloßmuseum und Biozentrum wurden Lehrerinformationsveranstaltungen (in gemeinsamer Organisation mit dem Pädagogischen Institut) angeboten sowie schulstufenspezifische Vermittlungskonzepte erarbeitet:

- Eichenwald - ein Lebensraum mit Zukunft?
- Äthiopien. Kunsthandwerk und Münzen aus österreichischen Sammlungen
- Einwanderer - neue Tierarten erobern Österreich
- Oberösterreich: Bildende Kunst 1945 - 1955
- Der Spurensucher. Zum 200. Geburtstag von Johann Georg Ramsauer

Insgesamt konnten in diesen Ausstellungen 261 Führungen mit Schulklassen verzeichnet werden. Sehr gern in Anspruch genommen wurden jene Vermittlungsprogramme, die nicht nur auf kognitiver Ebene aufgebaut waren, sondern den Schülern und Schülerinnen nach dem Rundgang durch die Ausstellung die Möglichkeit boten, selbst beim Basteln, Spielen etc. aktiv zu werden und so einen lebendigen Zugang zum Thema schufen.

Vermittlungskonzepte für Ausstellungen der Landesgalerie arbeitete nach wie vor ein bewährtes Team freier Mitarbeiter aus.

1995 wurde auch ein Versuch unternommen, das Museum in die Lehrerbildung einzubeziehen. In Zusammenarbeit mit einem Professor der Pädagogischen Akademie der Diözese wurde im Schloßmuseum ein Teil eines Didaktik-Seminars abgehalten. Die angehenden Lehrer und Lehrerinnen wurden dort an zwei Nachmittagen eingeladen, einen Einblick in den Museumsalltag zu bekommen bzw. sich über die Möglichkeiten, die sie im zukünftigen

Geschichtsunterricht mit ihren Klassen im Museum haben, zu informieren, bzw. selbsttätig Vermittlungskonzepte zu entwerfen. Dahingehend wurde auch schon von der Pädagogischen Akademie des Bundes Interesse bekundet.

1995 gelang es, nicht nur den Kontakt zu Schulen auszubauen und zu pflegen, sondern auch Kinder und Jugendliche außerhalb des Klassenverbandes anzusprechen. Ein erster Versuch wurde mit dem "Treffpunkt Museum" gestartet. Jeweils in der letzten Woche des Monats wurden Kindernachmittage in den verschiedensten Ausstellungen gestaltet.

Die Zahl der Besucher nahm nach anfänglichem Zögern stetig zu (pro Termin durchschnittlich zehn Kinder), dennoch stellte es sich als zu aufwendig heraus, monatlich für einen Nachmittag eigens ein Programm zu konzipieren.

Nach sechs Terminen wurde der Treffpunkt mehr oder weniger nahtlos von der - während des Kubin-Projektes in der öö. Landesgalerie installierten - Traumwerkstatt abgelöst. Dort wurden jeden Freitag junge Museumsbesucher ab sechs Jahren altersgerecht durch die jeweilige Ausstellung geführt und konnten sich im Anschluß selbst kreativ betätigen. Seit Oktober 1995 hat die Traumwerkstatt einen eigenen Bereich im zweiten Stock, der für die Arbeit mit Kindern gestaltet wurde und in dem sämtliche benötigten Materialien zur Verfügung stehen. Eine Schwierigkeit ist lediglich die Größe des Raumes, er bietet im äußersten Fall für zwölf Kinder Platz.

Im Juli 1995 wurde erstmals ein Ferienprogramm für Gruppen aus Kinderhorten zusammengestellt, die auch schon während des Schuljahres das museumspädagogische Angebot rege in Anspruch genommen haben.

Trotz des ausgesprochen heißen Wetters besuchten 14 Gruppen das Museum. Aufgrund der positiven Rückmeldungen soll diese Ferienaktion 1996 wieder durchgeführt werden.

Die geplante museumspädagogische Aufbereitung diverser Sammlungsbereiche der Dauer Ausstellung des Schloßmuseums konnte 1995 aus zeitlichen Gründen nur teilweise durchgeführt werden.

Nach Gesprächen mit den Zuständigen für die Aktion "OÖ. Jugend lernt die Landeshauptstadt kennen" (Amt für Jugend und Sport) wurde ein dialogisch geführter Rundgang durch das Schloßmuseum in das dreitägige Programm der Aktion aufgenommen. Bei dieser "Entdeckungsreise in die Vergangenheit Oberösterreichs" soll den Kindern anhand von ausgewählten Objekten die Geschichte des Bundeslandes anschaulich vermittelt werden.

Die Erarbeitung begleitender Materialien für Schulen für die neu aufgestellte Sammlung Pierer wurde begonnen, wird aber erst nächstes Jahr fertiggestellt werden können. Die Unterlagen sollen der Vor- oder Nachbereitung im Unterricht dienen sowie der Vermittlung im Museum selbst, die lebendige und anschauliche Lernformen einschließt.

Michaela Mittendorfer